



Heimatgänie



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Adalbert Depinu.

Verlag R. Pirngruber Linz

2. Jahrgang 1921.



Inhalt.

| | Seite |
|--|-------------|
| Dr. E. Hager: Johann Vorath, der Bildhauer des Schläger Prälaten Greifing | 1 |
| Dr. E. Straßmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den oberösterreichischen Ständen | 15 |
| Fr. Sekler: Rund um Linz | 16, 85, 148 |
| Dr. E. Kriechbaum, Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau | 24 |
| Dr. G. Kyrle, Hochäder in Oberösterreich | 73 |
| Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram | 78 |
| G. Gugiz: Die schöne Linzerin | 92, 154 |
| H. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich | 137 |
| Dr. B. Pössinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster | 142 |
| Dr. E. Baumgartinger: Die Gründung der ersten Sensenwerke in Scharnstein | 162 |
| Dr. A. Haberlandt: Die volkskundliche Sammlung des städt. Museums in Steyr | 165 |
| Fr. Krinzingen: Das Stift Schlägl und seine Glashütten | 209 |
| Dr. E. Straßmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv | 227 |

Bausteine zur Heimatkunde.

| | |
|--|---------------|
| Hege und St. Georgitag (Fr. Prillinger). — Vom Bannen (Th. Berger). — Ein Gichtbrief (L. Stelzmüller). — Kirchenschilder (J. Aschauer). — Nachtwächterrufe (H. Schnögäß, Dyn.). — Weihnachtslied und Weihnachtsbrauch II (R. Zöpfl). — Glöcklerabend 1921 in Bad Ischl (A. Antreiter). — Silvester- und Glöcklerbrauch am Traunsee (Oberngruber). — Der Glöcklerbrauch (Dyn.). — Ein Landesagenbuch (Dyn.) | 28 |
| Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500 (Fr. Sekler) | 103, 179, 237 |
| Welche Ausblicke eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Besegnungen? (A. Avanzini). — 's Umgehn (J. Mayrhofer). — Anbammen (H. Gallnbrunner). — Der Räslingsfang in der Aschach (J. Vogl). — Die Pilotentreiber (A. Kemptner). — Lichtmeß (Dyn.) — Bräuche aus der Fastenzeit (L. Margelit). — Ostertage in Laakirchen (Fr. Prillinger). — Das Dreifcherndl (G. Groß) | 110 |
| Hochzeitsgebräuche in Gmunden (H. Gallnbrunner) | 123, 192 |
| Ortsniedereien (Th. Berger) | 126 |
| Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein (Fr. Prillinger). — Erinnerung aus dem Dreißigjährigen Kriege (L. Stelzmüller). — Tannhäuser (Dyn.). — Lichtmeßlied (L. Dobrebberger). — Die Amtlaßnacht in Traunkirchen (Th. Kotiborst). — Ein Zimmermannsspruch (M. Kühn). — Vom Anbammen (Dyn.). — Biehüterweise (J. Aschauer) | 183 |
| Hochäder im Bergholz bei Laakirchen (Fr. Prillinger). — Stadttürmer und Stadtwahtmeister in Freistadt (F. Gmainer). — Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern (A. Webinger). — Bemalte Totenschädel (Dyn.). — Ein Gedächtnisbild 1730 (Dyn.). — Philippsegen und Maibaum (R. Benda, Dyn.). — Aus geschriebenen Liederbüchern I (F. R. Blumml). — Gerätschriften aus Oberösterreich (Dyn.) | 243 |

Heimatbewegung in den Gauen.

| | |
|--|-----|
| Braunauer Tage (Dyn.). — Vertretertagung Wels (Dyn.). — Landesverein für Heimatpflege (Dyn.). — Heimatpflege Wels. — Museum Wels (F. Wiesinger). — Ortsgruppen (Dyn.). — Heimatliche Vorträge (Dyn.). — Alte Weihnachtsspiele (Dyn.). — Fastnacht (Dyn.) | 44 |
| Lauriacum (J. Sch.). — Alt-Freistadt (Fr. Ruhfam) | 131 |

| | |
|---|-----|
| Mädchenortsgruppen des Landesvereines für Heimatschutz. — Studentenortsgruppe Linz (A. Hagn). — Heimat und Jugend (Dy.). — Heimatschutz Steyr (G. Goldbacher) | 196 |
| Neue Heimatvereine (Dy.). — Jugendtag in Lambach (M. Kühl). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.) | 264 |

Kleine Mitteilungen.

| | |
|--|-----|
| Staatliche Denkmalpflege (D. Oberwalder). — Heimatkunde und Unterricht (Fr. Berger). — Inn- und Salzachschiffahrt (R. Adrian). — Mundartsammlung (A. Haasbauer). — Heimische Kartographie (Fr. Berger). — Kino und Heimatschutz (D. Oberwalder). — Heimatbewegung und Büchernot (Dy.). — Landeszeitschrift (Dy.) | 55 |
| Heimatbewegung und Volksbildung. — Umfrage (Dy.) | 133 |
| Hochäder in Oberösterreich. — Mitarbeit (Dy.) | 202 |
| Von alten Bäumen in Oberösterreich (Th. Kerchner). — „Sternsinga“ in Gurten (Fr. Peterlehner). — Grabbilder (R. Sieger) | 267 |

Bücherbesprechungen.

| | |
|---|--------------|
| Übersicht über die 1919 und 1920 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur (E. Straßmayr) | 203 |
| Einzelbesprechungen | 70, 135, 273 |
| Sachverzeichnis | 275 |
| Berichtigungen | 276 |

Abbildungen.

20 Tafeln.

| | |
|-------------------------------|--------------|
| Abbildungen im Text | 27, 139, 145 |
| Beilagetafeln | I bis XX. |





Heimatbewegung in den Gauen.

Braunauer Tage. Vom 15. bis 18. August 1920 prangte unser altehrwürdiges Innstädtlein Braunau im lustigen Fahnenschmuck. Zahlreiche Heimatvereine aus Oberösterreich, Bayern und Salzburg hatten sich über Anregung der rührigen Braunauer zu einer Tagung zusammengefunden. An Vorträge schlossen sich Wechselreden. Über die Heimatkunde als Wissenschaft sprachen als Hauptredner Schulrat Professor Dr. Fr. Berger-Linz (Aufgaben heimatgeschichtlicher Arbeit), Landeskonservator Dr. O. Oberwalder-Linz (Kunstgeschichtsbildung auf heimatlicher Grundlage), Dr. E. Kriechbaum-Braunau (Landschaftskunde und ihre Stellung in der Heimatkunde) und Dr. W. Kriechbaum-Braunau (Anleitung zu volkskundlichen Heimatstudien); über die Beziehung von Volkskunde und Schule Professor Dr. A. Depiny-Linz (Volkskunde und Schule), Oberlehrer F. Holzinger-Schärding (Volkskundliche Forschung durch die Schule) und Professor Dr. W. M. Schmid-München (Über Ortsmuseen, ihre Errichtung, Organisation und Erhaltung). Einen Tätigkeitsbericht der Braunauer Vereinigung erstattete Dr. E. Kriechbaum, des Salzburger Heimatschutzvereines Bürgerschuldirektor K. Adrian-Salzburg. Die Vorträge, die vielfache Anregung boten, sollen in der Braunauer Heimatkunde veröffentlicht werden. Zwei stoffreiche Lichtbildervorträge schlossen sich an die Tagung. Professor Dr. H. Karlinger-München: Das Stadtbild der Inn-, Salzachstädte; Direktor Dr. R. Guby-Wien: Barocke Kunst im Innviertel. Das Salzburger Geistesleben im Zeitalter der Aufklärung behandelte Professor Dr. K. Wagner-Salzburg. Eine glückliche Zugabe bildete für die Dauer der Tagung eine Ausstellung von Heimatschriften und Heimatdarstellungen durch Lichtbild und Künstlerhand. Die Aufmerksamkeit zogen vor allem die prachtvollen, von der österreichischen staatlichen Lichtbildstelle hergestellten Aufnahmen¹, an sich und die Bilder und Entwürfe Meister Preens, in denen Landschaft und Volk mit den Augen des Heimatkünstlers erschaut ist.

Aus den Wechselreden der Tagung, zu deren Aufzeichnung die oberösterreichische Landesregierung Stenographen beigestellt hatte, ergaben sich eine Reihe von Entschließungen, die nachdrücklich verfochten, weittragende Bedeutung haben können: Es wird von den Universitäten eine stärkere Betonung von Heimat und deutschem Volksstum verlangt, derartige Vorlesungen sind nicht nur für die Lehramtswerber, sondern überhaupt für unsere Hochschuljugend verbindlich zu machen und in die Lehrer- und Priesterausbildung einzustellen. Für Volkskunde sind eigene Lehrkanzeln zu errichten, ausgestattet mit einem Seminar und ausgiebigen Mitteln für Lehr- und Berufswanderungen. Der Antrag bedeutet ein lebendiges und verständnisvolles Eintreten für die Bestrebungen, deren Seele die Gesellschaft für deutsche Bildung — wie sich nunmehr der deutsche Germanistenverband nennt — ist. Ein anderer Antrag betraf die Erweiterung des staatlichen Denkmalschutzes, die Beachtung der gegenständlichen Volkskunde, den Ausbau und die Benützung der Sammlungen. Die vom Landes-

¹ Bilder aus dem oberösterreichischen Innviertel. Lichtbilder-Berzeichnis der Oesterr. Staatlichen Lichtbildstelle, herausgegeben anlässlich der heimatkundlichen Tagung in Braunau 1920.

verein für Heimatschutz in Oberösterreich in Angriff genommenen Vorarbeiten für die Weiterführung der oberösterreichischen Bibliographie Commendas und zur Schaffung einer Heimatkunde, ferner zum Schutze des Ibmer Moores wurden einstimmig als dringliche Forderungen aufgestellt.

Den Ausgang der Tagung bildete der Zusammenschluß der Heimatvereine des Inn- und Salzachgebietes zu einer freien Arbeitsgemeinschaft. Die am 18. August 1920 gefaßte Entschließung lautet:

„Die heimatkundlich arbeitenden Vereine des Inn- und Salzachgebietes schließen sich zu einem Gau zusammen. Jeder Verein bewahrt aber auch in Zukunft seine ideelle und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Entsprechend dem Landschaftscharakter, der völkischen Eigenart, der geschichtlichen Entwicklung sollen keine scharfen Grenzen den Inn- und Salzachgau der Heimatvereine umspannen. Bei der Besprechung vom 18. August 1920 schließen die Vereinigungen von Salzburg (Landeskunde, Heimatschutz), Traunstein (Chiemgau), Lauffen (Rupertiwinkel), Tittmoning, Burghausen, Simbach, Braunau, Pfarrkirchen, Röthaimünster, Ried, Schärding und Passau einen Freundschaftsbund. Die Gauvereine haben aber auch das Bestreben, alle heimatkundlich arbeitenden Vereinigungen am Inn und Salzach von ihrem Austritte aus der Alpenlandschaft zu gemeinsamer Arbeit zu gewinnen. Als Verbindungslieder der Gauvereine sollen folgende Mittel dienen:

1. Eine alljährliche Tagung abwechselnd in einem der Vereinsorte;
2. Arbeitsgemeinschaften zum Zwecke der Durchführung von heimatkundlichen Arbeiten, die den ganzen Gau oder größere Teile desselben betreffen;
3. entgeltliche Zusendung der Vereins-Beröffentlichungen an alle Gauvereine;
4. um auch während des Jahres die Gau-Zusammengehörigkeit zu pflegen, sollen die Niederbayerischen Monatshefte (Passau) und die oberösterreichischen Heimatgäne (Linz) vermittelnde Organe sein. In ihnen berichten die Vereine nicht nur über ihre Tätigkeit, sondern künden auch Zeit und Ort ihrer Heimatabende oder anderer Vereinsveranstaltungen an;
5. zwischen Nachbarvereinen sollen gegenseitige Besuche an Heimaabenden, gemeinsame Wanderrungen, Aushilfe im heimatkundlichen Vortragswesen engere Beziehungen schaffen.

Für das Jahr 1920/21 bleibt Braunau a. Inn — Simbach Vorort. Im August 1921 soll die Heimattagung in Passau stattfinden. Bis zu dieser Heimattagung sollen zwei Arbeiten in Angriff genommen werden:

1. Eine Materialien-Sammlung zur Entwicklungsgeschichte der Inn- und Salzachschiffahrt und deren wirtschaftliche und volkskundliche Bedeutung (Schriftenempfänger Herr Bürgerhüldirektor Adrian, Salzburger Landeskunde);
2. ein Heimat- und Wanderbuch der Inn- und Salzachstädte (Schriftenempfänger Dr. Eduard Kriechbaum, Braunauer Heimatkunde). Letzteres soll, wenn nicht unabsehbare wirtschaftliche Veränderungen kommen, bis zur Passauer Tagung 1921 fertiggestellt sein.“

Die beiden als nächstes Ziel gestellten Arbeiten sind aufs wärmste zu begrüßen. Ein Heimatbuch der Inn- und Salzachstädte könnte den Anfang einer ähnlichen Schriftenreihe bilden wie die Heimatflugblätter „Vom Bodensee zum Main“ des Landesvereines Badische Heimat. Die Behandlung der Inn- und Salzachschiffahrt sollte eine Betrachtung in größerem Zusammenhange auslösen. Die Verhältnisse der Donau-, Traun- und Ennschifferei sind nötige Ergänzungen und bedürfen selbst wieder der Vergleichung. Ein Wörterbuch der Schiffmannssprache könnte nur gemeinsam in noch größerem Zusammenhange gearbeitet werden.

Einen äußerlichen Überblick über den Inn- und Salzachgau gibt das nachfolgende Verzeichnis der einzelnen Vereine:¹

Braunau a. Inn. Heimatverein „Alt-Braunau“. Vorstand: Hugo v. Preen; Schriftführer: Hedwig Gnädinger. Heimathaus in der Johann-Fischer-gasse. Bücherei: Oberl. Karl Schlickinger. Jährlich 2—3 Hefte „Braunauer Heimatkunde“. Wöchentlich Mittwoch Zusammenkunft im Heimathaus, im Sommer Wanderungen, im Winter an Sonntagen volkskundliche Vorträge im Bezirk.

Burghausen. „Museums- und Altertumsverein“. Vorstand: Bezirksschulrat Stechale; Schriftführer: Kooperator Biesbauer. Ortsmuseum auf der Burg. Bücherei: Benefiziat Windhager. Jährlich „Burghäuser Geschichtsblätter“. Wöchentlich Donnerstag Zusammenkunft im Kaffeehaus Stegmüller.

Innsbruck. „Verein für Heimatschutz“, Karlstraße Nr. 10. Vorstand: G. Graf Trapp, Kun. Zimmeter; Schriftführer: Ingenieur Franz Wiesenber. Mitteilungen des Vereines für Heimatschutz.“ Versammlung alle 14 Tage im Gasthof „Maria Theresia“.

Lauffen. „Heimatfreunde des Rupertiwinkels“. Vorstand: Oberregierungsrat Dr. Einhauser; Schriftführer: Inspektor Lint. Bezirksmuseum im oberen Stadtturm. Zusammenkünfte in zwangloser Folge.

¹ Die Zusammenstellung erschien auch entsprechend den Tagungsbeschlüssen in der „Niederbayerischen Monatsheft“ (nummehr „Monatschrift für die ostbayerischen Grenzmarken“), 10. Jhg. S. 14f.

Passau. „Kunst- und Geschichtsverein“. Vorstand: Justizrat Dr. Heberle; Schriftführer: Architekt Karl Kieffer. Bücherei: Buchhändler F. Bieringer. Monatsschrift für die ostbayerischen Grenzmarken. Ausstellungen von Kunstwerken. Vorträge unregelmäßig. Historisches Museum der Stadt Passau im Rathaus.

Pfarrkirchen. „Museumsverein“. Vorstand: Bezirksbaumeister Feldmaier; Schriftführer: Ztg.-Hdtr. Faver Huber. Bezirksmuseum im Rathaus. Monatsschrift für die ostbayerischen Grenzmarken. Zusammenkünfte beliebig; im Sommer Wanderungen.

Ried i. J. „Verein Heimat“. Vorstand: Beitrags hauptmann Prinde; Schriftführer Dr. Standhartinger. Bezirksmuseum im Gymnasium. Bücherei: Franz Binder. Wöchentlich Montag Zusammenkunft bei Gerhoffer, Stelzhamerstraße.

Rothalmünster. „Historischer Verein“. Vorstand: F. Auer; Schriftführer: Fleißner. Ortsmuseum im Hause des Bürgermeisters Frauenberger. Monatsschrift für die ostbayerischen Grenzmarken.

Salzburg. „Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“. Vorstand: Hofrat E. Pillwein; Schriftführer: Professor Dr. A. Wagner. Bücherei: Stiftsarchivar P. J. Straßer. Jährlich „Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“. Oktober bis April monatlich am zweiten und vierten Donnerstag Zusammenkunft im Saale der Kellerei St. Peter. Mai bis September monatlich ein bis zwei Wanderungen zusammen mit dem „Verein für Heimatschutz“. Vorstand: Dr. H. Musko; Schriftführer: Hans Mayr. „Jahresbericht des Vereines für Heimatschutz“. Im Sommer Wanderungen.

Schärding. „Musenalverein“. Vorstand: Apotheker E. Kyrle; Schriftführer: Schuldirektor Deubler. Stadtmuseum im ehemaligen äußeren Burgtor. Bücherei: Oberl. Kaiser. Jährlich sechsmal „Der Sammler“. Zusammenkünfte fallweise.

Simbach. „Heimatbund“. Vorstand: Berm.-Ammann J. Haderer; Schriftführer: Gemeindesekretär Wührer. Bezirksmuseum im Rathaus. Bücherei: Fabrikbesitzer Scheiblhuber. Versammlungen vierteljährlich im „Hotel Alte Post“. Sommerwanderungen.

Tittmoning. „Historischer Verein“. Vorstand: Stiftskanonikus Rothmayr; Schriftführer: Ludwig Lindner. Bezirksmuseum im alten Schloß. Bücherei: Vorstand. Monatsschrift für die ostbayerischen Grenzmarken. Zusammenkünfte monatlich einmal. Lokal und Zeit wechselnd.

Traunstein. „Historischer Verein für den Chiemgau“. Vorstand: Oberbürgermeister Lamprecht; Schriftführer: Apotheker H. Bauer. Ortsmuseum im Rathaus, zurzeit Umzug in ein eigenes „Heimathaus“ am Stadtplatz. Bücherei: H. Bauer. Jährlich sechsmal „Heimatbilder aus dem Chiemgau“. Zusammenkunft monatlich einmal in der Maximilian-Brauerei.

Die Heimatsforschung begrüßt jeden Zusammenschluß, der über die engere Heimat hinaus zur Erfassung der großen deutschen Heimat führt; ein Schritt dazu ist ja auch die lose Gaugründung. Es schwelt ihr nicht vor, das Innviertel aus dem Zusammenhange der oberösterreichischen Heimatbewegung herauszugreifen. Die beiden Vertretertagungen des oberösterreichischen Landesvereines in Linz und Wels haben endlich ein engeres Zusammengehen zu strafferem Ausbau und zu gemeinsamem Wirken an großen Aufgaben der Heimatkunde gebracht. Auch wir haben innerhalb der Landes- und Kultureinheit Oberösterreichs eine Fülle von ernster Gemeinschaft in Forschung und Heimatschutz. Dorum ist auch bei der Braunauer Tagung am oberösterreichischen Landeszusammenschluß nicht gerüttelt worden. Die Gefahr der Verwirrung und Zersplitterung der Arbeitskräfte, die die Doppelvertretung des Innviertels und die tatsächliche Unabgegrenztheit der losen Arbeitsgemeinschaft mit sich bringt, muß allerdings erst überwunden werden.

* * *

Waren trotz aller Verschiedenheit der Einzelauffassung bei der Heimattagung alle Vertreter sich eins, daß Heimatkunde und Heimatschutz einen Eckpfeiler zum Wiederaufbau bilden müsse, so saß einen Monat später — 24. bis 30. September 1920 — eine bunte, aus allen Gauen Deutschlands herbeigerufene Vertretereschar im selben Städtlein am selben Verhandlungstisch, um im aufregenden Wechselspiel der Meinungen, aus der verschiedenartigsten Erfassung des Weltbildes heraus die gewichtige Frage der Ausgestaltung des Volksbildungswesens zu erörtern.¹

Wie die ergreifende Rede des Rektors Anton Heinen-München-Gladbach ein erschütterndes Bekenntnis edelster Nächstenliebe war, so waren die für unsere Bestrebungen wichtigen Ausführungen von Dr. Viktor Geramb-Graz über die länd-

¹ Teilnehmerverzeichnis: Volksbildung. Monatsschrift für die Förderung des Volksbildungswesens in Österreich, 2. Jhg., S. 22ff. — Ein knapper, klarer Tagungsbericht: B. Geramb, Von deutscher Volksbildung. Gedanken aus der ersten deutschen und österreichischen Volksbildungstagung zu Braunau am Inn. (Die Silbmark 1920, S. 285 ff.)

liche Volkschule beseelt vom Heimatglauen. Die in den Volksbildungsbestrebungen nicht immer klar gesehene Grundverschiedenheit der städtisch-industriellen und der ländlichen Verhältnisse wurde dargelegt. Während wir für die erste Gruppe schon jetzt Volkschulen — der mißglückte Ausdruck ist nun einmal geprägt und schwer zu dämmen — schaffen können, dabei uns aber der Bedeutung der schwierigen Auswahl berufener Leiter bewußt sein müssen, sind für ländliche Verhältnisse erst Vorarbeiten zu schaffen, wie sie Dr. Geramb im Sinne des von Landesrat Steinberger geschaffenen steirischen Bauernbildungsplanes darlegte. Da die Heimatbildung den Menschen im organischen Zusammenhange seines Volkstumes erfaßt, wehrt sie sich gegen die Entwurzelung unseres Bauerntums. Nähmen wir begabte Bauernburschen ohneweiters in die städtisch-industrielle Volkschule hinüber, so fänden sie in die Verhältnisse des Bauerntums nicht mehr zurück, neue Kräfte würden diesem entzogen, was wir volkswirtschaftlich nicht verantworten können. Die wesentliche Vorarbeit liegt in der Hand der Landlehrer, die zu Heimatschützern und landwirtschaftlichen Wanderlehrern geschult werden müssen, wie es in den Ausbildungskursen zu St. Martin bei Graz bereits der Fall ist. Der Grundton all dieser Bestrebungen, die an den Bedürfnissen des wirklichen Lebensaltages nicht vorbeigehen dürfen, muß tiefer sittlicher Ernst sein und schaffensfrohe Ehrfurcht vor der Arbeit, auch vor der andersgearteten Arbeit des anderen einimpfen und dadurch volksversöhnend Bildungsarbeit im höchsten Sinne leisten. Aus der grünen Nachbarmark wehte uns in unseres Heimatfreundes Geramb Worten derselbe zukunftsfrische, überzeugte Ton entgegen, wie ihn Kurat Frank in Kaufbeuren allen Widerständen zum Trotz in die Heimatbewegung getragen hat. Möge Gerams Rede auch bei uns volle Beachtung finden, die ersten Schritte zur Nachfolge sind ja bereits geschehen.

Daß die Tagung in unserem Heimatstädtchen Braunau stattfand, wirkte durch die Eindrücke der Umwelt als lebendige Mahnung, dem Gedanken der Heimatbildung näher zu treten. Am 29. September 1920 wurde den Tagungsteilnehmern eine Besichtigung der Klostergebäude und ein Heimatabend im Ranshofen geboten. Herrn v. Preen und Dr. W. Kriechbaum gebührt das Verdienst, Bauern neben Volksgesang zu Vorführung Innviertler Tänze und Drischlegspiele veranlaßt zu haben. Die Drischlegspiele zeigten alte, derbe Urwüchsigkeit, aber auch schon Spuren der Entartung, dagegen waren die Volkstänze für Heimatkunde und Heimatschutz gleich wertvoll. Getanzt wurde ein Innviertler Landler, ein Innviertler Walzer, bayerischer Polka und der Tanz der Haberfeldtreiber. Gegenüber dem steten Unkenruf, die Welt der Volkstunde sei tot, erquickte die Freude der Tanzenden an der eigenen Vorführung, die ihnen ein Erlebnis war.

Mit fröhler Genugtuung begrüßen wir es, daß auch bei der Volksbildungstagung unser Leitgedanke Vertretung fand, daß Heimatkunde und Heimatschutz feste Volksbildunggrundlagen sind, daß eine durchgeistigte Heimaterziehung nicht beschränkt und einengt, sondern den klaren Blick vom Nahen zum Fernen lenkt, von der Heimat zur Fremde führt, ohne dabei im Wolkenkuckucksheim zu schwelen.

Dr.

Vertretertagung der Heimatvereine in Wels. Am 4. Christmond fanden sich die Vertreter der oberösterreichischen Heimatvereine zu eingehendem Gedankentausch in Wels zusammen. Die Vorträge der Linzer Juli-Tagung (Doktor D. Oberwalder, Ausbau der Heimatbewegung — Dr. A. Depinny, Volkskundliche Sammelerarbeit — Dr. Th. Kerschner, Fragen des Heimatschutzes) standen zur Wechselrede. Sie gestaltete sich recht lebhaft und führte zu Einstimmigkeit und gemeinsamen Plänen.

Für den Ausbau der Heimatbewegung wurde die Gründung von Ortsgruppen, deren Anregung vom Landesverein erwartet wird, gefordert. Einhellig stimmten auch die Vertreter für ein Zusammenwirken nach gemeinsamen Richtlinien im Rahmen des Landesvereines für Heimatschutz, wobei diesem die Verbindung zwischen den Vereinen und die strenge Führung der Heimatsforschung und des Heimatschutzes obliegt.